



## Presseinformation

Nr. 340 / 2013

Kiel, Mittwoch, 17. Juli 2013

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Christopher Vogt, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Verkehr / Lang-LKW

### Christopher Vogt: Ziehen Sie die Klage endlich zurück, Herr Minister!

Zur Zwischenbilanz des Feldversuchs mit Lang-LKW erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Die von der ‚Initiative innovative Nutzfahrzeuge‘ veröffentlichte Zwischenbilanz des Feldversuchs mit Lang-LKW zeigt, dass Lang-LKW eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung für den immer weiter anwachsenden Güterverkehr in Deutschland sein können. Kraftstoffeinsparungen von bis zu 30 Prozent und entsprechend geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen gehören zu den Erfahrungen der Teilnehmer der Feldstudie.

Die Landesregierung muss ohne Frage dafür sorgen, dass mehr Güter auf der Schiene transportiert werden, aber sie sollte vernünftigerweise auch Innovationen zulassen, die den unvermeidbaren Güterverkehr auf der Straße effizienter und umweltfreundlicher machen. Ich fordere SPD, Grüne und SSW auf, ihre destruktive Haltung gegenüber diesen Fahrzeugen aufzugeben und endlich deren Vorteile gegenüber herkömmlichen Sattelkraftfahrzeugen anzuerkennen. Es ist doch eigentlich ein urgrünes Thema, CO<sub>2</sub>-Emissionen senken zu wollen, deshalb sollten nun insbesondere die Grünen endlich ihre starrsinnige Ablehnung dieser Fahrzeuge überdenken. Neben dem ökologischen Aspekt würde es durch den Einsatz von Lang-LKW auch zu weniger Schäden an unseren Straßen kommen, weil sich die Last auf mehrere Achsen verteilt und Fahrten entfallen können, die ohne den Einsatz dieser Fahrzeuge notwendig sind.

Die Landesregierung hat keine fachlich nachvollziehbaren Argumente, die ihre Klage gegen den Feldversuch vor dem Bundesverfassungsgericht rechtfertigen würden. Ich fordere die Landesregierung und insbesondere Minister Meyer auf, die Klage endlich zurückzuziehen und die grün-rote Landesregierung Baden-Württembergs zu überzeugen, dies ebenfalls zu tun. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass bei diesen angeblich ökologisch ausgerichteten Landesregierungen mehr Vernunft als Ideologie vorhanden ist.“